

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Empfangen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamenseite 35 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 226.

Altensteig, Donnerstag den 25. September.

Jahrgang 1924

Der Eintritt in den Völkerbund.

Der Beschluß des Reichskabinetts, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund grundsätzlich zu betreiben, bedeutet nicht sofortige Stellung eines Aufnahmegesuchs Deutschlands. Als Ansicht der amtlichen Berliner Stellen kommt für die gegenwärtige Session des Völkerbunds ein Aufnahmegesuch Deutschlands nicht mehr in Betracht. Man schreibt darüber: Es ist stets davor gewarnt worden, den allzu optimistisch gefärbten Genfer Stimmungsberichten, die den Anschein erwecken mußten, als befände sich die ganze Frage bereits in einem sicheren Fahrwasser, Glauben zu schenken. In Wahrheit sind doch offenbar noch recht beträchtliche Schwierigkeiten zu beheben, ehe der Eintritt Deutschlands zur Tatsache werden dürfte. Die deutsche Regierung stellt, worauf wiederholt hingewiesen wird, gewisse Bedingungen für ihre Aufnahme in den Völkerbund. Es ist nach der Richtung hin unter der Hand durch Vermittlung des englischen Botschafters d'Ubernou mit der englischen Regierung Fühlung genommen worden. Zwar ist der Wortlaut der englischen Antwort, die bei den gestrigen Beratungen im Kabinett eine entscheidende Rolle spielte, der Öffentlichkeit noch nicht bekannt geworden, doch läßt sich immerhin sagen, daß die Garantien, die Deutschland für sich beansprucht, von der englischen Regierung bisher nicht gewährleistet werden konnten. Vor allem scheint man nicht gewillt zu sein, uns ohne weiteres einen Sitz im Völkerbundsrat einzuräumen, und man beruft sich auf die längst überholten Satzungen, die eine solche Ausnahme nicht zulassen. Ebensovienig verlaute etwas über eine betriebende Regelung der Kontroll- und Abrüstungsfrage. Die englische Antwort soll überhaupt, soweit sich aus gewissen Andeutungen schließen läßt, dilatorisch gehalten sein und, wie das bei der schwierigen Lage Macdonalds Frankreich gegenüber auch kaum anders zu erwarten war, feste Zusicherungen vermeiden. Diese zweideutige Stellungnahme ist in erster Linie auf das Verhalten der Franzosen zurückzuführen. Man sucht in weiten Kreisen von Paris, wenn man auch schon Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund auch nicht direkt hintertreiben kann, diesen wenigstens unter möglichst demütigenden Bedingungen vorzunehmen. Aber ganz abgesehen davon, lassen auch die Formalitäten der Aufnahme eine rasche Erledigung eines Gesuchs gar nicht zu. Praktisch läßt sich der Vorgang der Aufnahme Deutschlands, wie aus allen früheren Aufnahmegesuchen noch immerlich sein dürfte, folgendermaßen abspielen: Der deutsche Antrag müßte zunächst, da er verspätet eintrifft, von der Tagesordnungscommission empfohlen und von der Versammlung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Alsdann würde die Versammlung den Antrag, da er eine politische Angelegenheit betrifft, an die letzte Kommission verweisen, die sich ihrerseits damit beschäftigt und dann eine Unterkommission zur Erledigung der bei einem Aufnahmegesuch zu prüfenden Fragen einsetzt. Dieser Vorgang würde allein schon mehrere Tage in Anspruch nehmen. Alsdann hätten deutsche Delegierte vor der Unterkommission zu erscheinen und auf die verschiedenen Fragen Auskunft zu geben. Die Unterkommission müßte dann noch ein Gutachten der ständigen Militärkommission des Völkerbundes abwarten, das sich über den Zustand der Rüstungen usw. auszusprechen hat. Erst dann wäre die Unterkommission in der Lage, ihren Bericht an die letzte Kommission zu erstatten, die dann ihrerseits der Völkerbundsversammlung zu berichten hätte. Diese ganze Prozedur, auch wenn man sie noch so beschleunigen würde, würde wenigstens acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen, und zwar nur unter der Voraussetzung, daß das Gutachten der Militärkommission sozusagen bereits fertig vorliegt.

Es ist nach alledem anzunehmen, daß die Völkerbundsfrage für uns erst wieder in ein akutes Stadium treten wird, wenn die außerordentliche Session, die man in Genf anzusetzen gewillt ist, Tatsache werden sollte. Die einen meinen, daß das bereits im Dezember geschehen wird, die anderen sind der Ansicht, daß es darüber Frühjahr werden kann.

Die württembergische Regierung und der Völkerbund:
Stuttgart, 24. Sept. Wie verlautet, hat sich die württembergische Staatsregierung dieser Tage an die Reichsregierung gewandt und erklärt, sie gehe davon aus, daß vor einer endgültigen Entscheidung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und über die Behandlung der Kriegsschuldfrage die Länderregierungen von der Reichsregierung gehört werden.

Französische Stimmen.

Paris, 24. Sept. Zur Entscheidung der deutschen Regierung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund schreibt das „Echo de Paris“: Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist eine ernste Sache. Statt eine Gunst zu sein, um die es nachsuchte, ist es jetzt gewissermaßen eine Gefälligkeit, um die es feilscht. Dieses Paradoxon ist eine logische Folge der augenblicklichen Politik unserer Regierung, die von dem Wunsche befeuert ist, die Gewalt als die Grundlage der Verträge durch freie Zugeständnisse zu ersetzen. Man muß, um kurz zu sein, anerkennen, daß Frankreich bei diesen Dingen wieder von England vorangehoben wurde. — Im „Devoir“ heißt es: Fünf Jahre nach dem Abschluß des Krieges fallen wir ohne Haß, ohne Absicht der Demütigung den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ins Auge. Wir können aber nicht zulassen, daß Deutschland sich als Triumphtor aufspielt, und müssen verlangen, daß das Völkerbundsstatut geachtet wird, das von allen Teilnehmern vor allem die Achtung vor den internationalen Verpflichtungen fordert. Weil Deutschland wünscht, daß sein Eintrittsgesuch in der gegenwärtigen Session geprüf wird, wünschen wir, daß Großbritannien und Italien über diese Frage nachdenken. — „Figaro“ schreibt: Die Erklärung der französischen Delegation in Genf bedeutet, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wie eines jedes anderen Landes von der Bestimmung des Art. 1, nämlich von der aufrichtigen Absicht abhängt, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Deutschland zweifelt aber offenbar nicht daran, daß es etwas auf diplomatischem Wege erreichen kann. Welches ist das Spiel Deutschlands?

Der nächste Schritt.

Berlin, 24. Sept. Wie die Blätter von gestriger Seite erfahren, wird ein Memorandum ausgearbeitet, das den zehn Staaten, welche im Völkerbundsrat vertreten sind, durch unsere Missionen unterbreitet werden soll. In diesem Memorandum würden die Fragen behandelt, deren Klärung und Beantwortung die Regierung wünscht, vor sie einen endgültigen Beschluß über den Antrag auf Zulassung setzt. Das Memorandum wird noch dem Kabinett unterbreitet.

Was sagt die deutsche Presse?

Berlin, 24. Sept. Die Berliner Blätter beschäftigen sich ausführlich mit dem Ergebnis des Kabinettsrats. Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet die Haltung des Kabinetts als Ausweichen vor Entscheidungen und fragt, wie sich das Reichskabinett weiterhin zur Kriegsschuldfrage stellen wolle. — Die „Kreuzzeitung“ fragt, wie sich denn das Kabinett die Durchsetzung der „unerlässlichen Garantien“ denke. Immerhin müßte die Aufrechterhaltung solcher Garantien als ein Sieg der besonnenen Richtung im Reichskabinett betrachtet werden. — Die „Deutsche Tageszeitung“ begrüßt es, daß ein übereilter Entschluß vermieden wurde, und betont, daß man auch in London der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund Mißler gegenüberstehe, nachdem sie, der französische Einfluß als so ausschlaggebend erwies. — Die „Völkzeitung“ hebt hervor, daß auf Grund der Entscheidung des Kabinetts den Deutschnationalen die Möglichkeit einer Einflußnahme offengehalten sei. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ bezeichnet die Entscheidung des Kabinetts als die bei der gegebenen Sachlage unbedingt und allein richtige, soweit es die formelle Seite betrifft. Im übrigen sei die sachliche Übereinstimmung mit der Reichsregierung eine Vertrauensfrage, die im inneren Zusammenhang mit der Umbildung der Reichsregierung stehe. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ billigt den Beschluß des Kabinetts, der einen guten Ausgangspunkt bilde. Alles weitere hänge von Frankreich ab. — Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, der Kabinettsbeschluß sei vernünftig und entspreche der Situation. — Die „Völkische Zeitung“ hebt hervor, daß es sich nicht um eine platonische Kundgebung handle, sondern daß der Eintrittswille durchaus ernst gemeint sei. — Die „Völkzeitung“ bezeichnet den Beschluß als eine Halbheit. — Die „Germania“ begrüßt den Kabinettsbeschluß als einen außenpolitischen Fortschritt, der voraussetzlich für Deutschland von großem Nutzen sein werde. — Der „Vorwärts“ bezeichnet die Voraussetzung der Behandlung Deutschlands als Hauptmacht als allgemein zu billigen. Die Frage nach den übrigen Bedingungen sei Sache des Vertrauens, wie man sich, ohne diese Bedingungen zu kennen, zu der Regierungserklärung stellen wolle. — Die „Rote Fahne“ polemisiert in bestiger Weise gegen den Eintritt in den Völkerbund.

Die Genfer Tagung.

Genf, 24. Sept. Nach der Sitzung des ersten Verhandlungsausschusses, in der die neuen Artikel des Protokolls beraten wurden mit Ausnahme des Artikels 6 über die Feststellung des Angreifers, trat der Unterausschuß nochmals zusammen, um abends auch die Fassung dieses Artikels festzustellen. Er hat folgenden Wortlaut: Angreifer ist jeder Staat, der in Verletzung der in der Satzung oder im Protokoll vorgesehenen Verpflichtungen zum Kriege greift. Dem Staat, der zum Kriege greift, wird der Staat gleichgestellt, der die Satzung einer entmilitarisierten Zone verletzt. Im Falle von begonnenen Feindseligkeiten gilt als Angreifer, wenn der Völkerbundsrat einstimmig nicht anders beschließt:

1. Jeder Staat, der sich weigert, sich einer friedlichen Regelung laut Artikel 13 und 15 der Völkerbundsatzung, ergänzt durch das gegenwärtige Protokoll zu unterwerfen, oder eine gerichtliche oder Schiedsentscheidung oder eine einstimmige Empfehlung des Rats anzunehmen, oder der sich einem einstimmigen Bericht des Rats, einer gerichtlichen oder einer schiedsgerichtlichen Entscheidung widersetzt, soweit der Streitfall zwischen den beiden Kriegführenden eine Frage des internationalen Rechts berührt, die nicht der ausschließlich Zuständigkeit des betreffenden Staates unterliegt.

2. Jeder Staat, der eine vorläufige Maßnahme verlegt, die der Völkerbundsrat für die Zeit des Verfahrens ergriffen hat.

Außerdem hat der Rat die Pflicht, den Kriegführenden einen Waffenstillstand vorzuschreiben. Jeder Kriegführende, der den Waffenstillstand verweigert oder seine Bedingungen verlegt, wird als Angreifer betrachtet.

24. Sept. Das französische Angebot auf Errichtung internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit:

In Paris bildete den Gegenstand der Beratung der Völkerbundsversammlung. Professor Murray (England) begründete kurz die Anträge, die u. a. die Schaffung eines Verwaltungsrats fordern. Für die Errichtung des Instituts traten je ein Vertreter Frankreichs, Südslawiens, Polens und Indiens ein. Gegen den Plan sprachen Chorlton (Australien), der Einwände gegen die Gründung des Instituts in Paris erhob, da sich in diesem Falle notwendigerweise der französische Einfluß geltend machen müsse, was angesichts der zahlreichen und wichtigen Aufgabe zur Pflege des internationalen wissenschaftlichen und geistigen Lebens bedenklich sei. Nach einer scharfen Entgegnung Jowenels (Frankreich), der darauf hinwies, daß Frankreich als einziges Land die Mittel für ein derartiges Institut zur Verfügung gestellt habe, erklärte Chorlton nochmals, bei seiner Auffassung zu bleiben. Die Ausschuhentwürfe, darunter der für die Errichtung des Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris, wurden darauf angenommen. Am Schluß der Sitzung teilte Präsident Rotta mit, daß man die Beendigung der diesjährigen Tagung der Völkerbundsversammlung frühestens für Montag oder Dienstag erwarten könne.

Genf, 24. Sept. Der Völkerbund setzte in geheimer Sitzung artikelweise die Beratung des von der ständigen Militärkommission ausgearbeiteten Projekts über die militärischen Nachforschungen in Deutschland, Ungarn, Bulgarien und Oesterreich fort.

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Berlin, 24. Sept.

Die Tagung der deutschen Auslands-Handelskammern nahm mit einer Vorgesprechung der Vertreter deutscher Auslands-Handelskammern und deutscher wirtschaftlicher Vereinigungen im Ausland, die zum ersten Mal wieder in der Heimat vereinigt sind, im Sitzungssaal der Berliner Handelskammer ihren Anfang. Auf dem Begrüßungsabend im Hotel Eplanade gab der Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages, Franz v. Mendelssohn, in seinen Begrüßungsworten seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter der deutschen Handelskammern im Auslande dem Ruf des deutschen Industrie- und Handelstages von nah und fern gefolgt seien. Besonders begrüßte er den Reichspräsidenten.

Danach ergriff der Reichspräsident das Wort zu folgenden Ausführungen: Ich begrüße es aufrichtig, daß der deutsche Industrie- und Handelstag die Vereinigungen, die sich die Auslandsdeutschen zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen geschaffen haben, zu einer Tagung

* Nagold, 23. Sept. Bei dem gestrigen Obstverkauf an der Rohrdorfer Steige geschätzt zu 70 Ztr. wurden für den Zentner durchschnittlich 2,40 Mk. erlöst. Bei dem heute unter dem Rathaus stattgefundenen Mostobstmarkt wurden für den Zentner durchschnittlich 3,10 Mk. erlöst.

Letzte Nachrichten.

Die Großmächte werden in China nicht intervenieren.

WTB. London, 24. Sept. Reuter erfährt aus Schanghai, daß die neuesten Meldungen die Nachricht bestätigen, wonach alle Großmächte beschlossen haben, in China nicht zu intervenieren.

Kündigung der Lohnvereinbarungen durch die Eisenbahnerorganisationen.

WTB. Berlin, 25. Sept. Wie eine Berliner Lokal-Korrespondenz hört, haben die Eisenbahnerorganisationen beschlossen, die Lohnvereinbarungen mit dem Reichsverkehrsministerium zu kündigen und heute eine Deputation in das Reichsverkehrsministerium zu schicken, welche die Wünsche der Eisenbahner vortragen soll.

Große Deutschlandfahrt des 3. K. III.

WTB. Berlin, 25. Sept. Trotdem sich das Wetter im Laufe des gestrigen Tages weiter verschlechtert hat, hat sich nach Nachrichten aus Friedrichshafen die Leitung des

Bestellen Sie?

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Oktober* —

wenn nicht, so haben Sie keine Zeit mehr zu verlieren, wollen Sie ununterbrochen in den Besitz uns. Zeitung kommen!

3. K. III. entschlossen, heute früh die große Deutschlandfahrt anzutreten. Wenn diese günstig verläuft, soll die Fahrt über den Atlantischen Ozean etwa 10-14 Tage nach der großen Probefahrt stattfinden.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

WTB. Lunieng (Bolschnien) 25. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde auf der Eisenbahnlinie Prachonok-Lupeza auf den Zug, in dem sich der Wojwode Domnarowicz, der Bischof Losinski, der Bezirkskommandant der Polizei, Riansowicz, und der Senator Woslouch befanden, ein Anschlag verübt. Durch die Explosion einer Bombe im letzten Wagen wurde der Zug zum Stehen gebracht und die Reisenden sahen sich einer 40 köpfigen Räuberbande gegenüber, die mit Handgranaten und Karabinern ausgerüstet war. Sämtliche Reisenden wurden beraubt, erhielten aber über das geraubte Gut eine Quittung ausgestellt. Einer der Reisenden, der sich zur Wehr setzte, wurde getötet. Starke Polizeikräfte sind zur Verfolgung der Bande ausgesandt.

Bestechereien beim Hauptzollamt in Neukölln. WTB. Berlin, 25. Sept. Beim Hauptzollamt in Neukölln ist ein großer Betrug, durch den das Reich um etwa 3 1/2 Millionen Gm. geschädigt worden ist, aufgedeckt worden. Der Inhaber einer chemischen Fabrik in Neukölln, der 29 Jahre alte Dr. Franz Kopp, hatte 2 Beamte des Hauptzollamtes durch Bestechung bewogen, ihm Jahre hindurch statt vergällten Branntwein unvergällten zu liefern. Dr. Kopp ist flüchtig. Ein Oberzollinspektor wurde bereits verhaftet.

Natürliches Wetter.

Von Island drückt eine Depression vor, unter deren Einwirkung für Freitag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der B. Niefersche Buchdruckerei Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Anündigung der Firma D. med. Robert Dahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihren in vielen Tausenden von Fällen bewährten natürlichen Gesundheits-Wiederhersteller „Salvital“

bei, auf welche wir unsere Leser ganz besonders hinweisen. Ein Versuch dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Gebrauche
Ata



- und im Haus
sieht stets bei dir wie Sonn-
tag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Lösungs-
büchlein

für das Jahr 1925
empfehl die

B. Niefersche Buchhandl.

Gewerbeverein Altensteig.

Bei angemessener Beteiligung wird im Laufe des Spätjahres an der Gewerbeschule ein Kurs zur Vorbereitung auf die

Meisterprüfung

abgehalten. Teilnehmer wollen sich ohne Verzug bei Kaufmann Paul Beck oder Gewerbeschulrat Keppler melden.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein Altensteig.

Nächsten Sonntag, 28. Sept., vorm. 10 Uhr findet im Rath. Vereinshaus in Stuttgart, Friedrichstr. 15, eine

Versammlung der württ. Imker

statt, wozu hiemit eingeladen wird. Vortrag von Prof. Dr. Armbruster, Vorstand der Reichsanstalt für Bienenkunde in Berlin-Dahlem über: „Die neue Milbenkrankheit und die süddeutschen Imker.“ Anschließend Besuch der bienenwirtschaftlichen Ausstellung auf dem Cannstatter Wasen.

Vorstand: Schwarz.

Göttelfingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrag der Otto Deutschmann Eheleute kommt am Freitag, den 26. Sept., nachm. 6 Uhr auf dem Rathaus in Göttelfingen deren Anwesen in Allmandle bestehend in

Wohnhaus

Nr. 76, 1 a 02 qm; Parzelle Nr. 201 Acker im Omersbach 56 a 55 qm; Parzelle Nr. 212/1 Land auf dem Allmandle 57 qm, zum zweiten und evtl. letztenmal im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber Theurer.

Enztl.

Todesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Krauß

nach kurzem Leiden heute früh 3 Uhr im Alter von bereits 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Bruder:
Förster Robert Krauß.

Beerdigung am Samstag Mittag 3 Uhr.

An die Kriegsgopfer des Bez.

Am Sonntag, 28. Sept., nachm. 2 Uhr findet im Schwanensaal in Altensteig eine

Versammlung der Kriegsgopfer

des Bezirks statt. Referent: Kam. Wölfel-Möhlingen.

Es ergeht hiemit an sämtliche Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen im eigenen Interesse Einladung zu zahlreichster Beteiligung.

Reichsbund, Ortsgr. Alt-nsteig.

Wilh. Wackenhuth, Calw

Maschinenwerkstätte

empfiehlt

Dreschmaschinen

mit und ohne Putzerei

Getreidereinigungsmaschinen

in verschiedenen Ausführungen

Schrot- und Backmehlmühlen

Altensteig.

Rösel's Gesund- heits-Kräutereffig

für Magenleidende ärztlich empfohlen, offen zu haben bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.
Aus neuen Sendungen empfehle ich

Leinöl roh
Leinölfirnis
Carbolineum
Teer sowie

Schmieröle und Consistentfett

für die verschiedensten Maschinen
bei billigen Preisen

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Altensteig.

Die Badeanstalt

ist von jetzt ab nur
Freitags geöffnet.
Johs. Seeger.

Wild

od. interessieren Sie sich als m. h. gerechter Jäger für alle jagdlichen Begebenheiten so können Sie

Hege und Jagd

nicht entbehren. Als führende Jagdzeitung Deutschlands ist sie amtliches Organ vieler Jägervereinigungen und Verbrauchervereinsde. Lassen Sie sich noch heute eine Probe Nummer kommen von der Vertriebsabteilung in

Dillingen-Donau (Bayern).

Am Freitag, den 26. Sept. bringe ich nach Altensteig vor Herrn Kaufmann Burghards Laden die letzten

Cinmazzwetschgen

das Pfund zu 16 Pfg. zum Verkauf.

Frau Reck, Nagold.

Empfehle mich für Anfertigung von Schneiderkostümen.

Vorzügliche Arbeit und tadellosster Sitz.

Hans Keller, Berneck.

OSTERTAG- Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

Grömbach.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer lieben Schwester und Schwägerin

Marie Seeger geb. Grözingen

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit dem Jungfrauenchor und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir noch der Krankenschwester für die treue Pflege und denjenigen, die die Nachtwachen übernahmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der tieftrauernde Gatte: Erhard Seeger.

Für die

Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst schon am Freitag aufzugeben.